



Vor dem Reichstag fanden sich die Jugendlichen aus Schweden, Spanien, Frankreich, England und Deutschland zum Gruppenfoto ein

Europa zu Besuch in Schnelsen

Julius-Leber-Schule mit Gästen aus vier Ländern

Was ist in den Städten Hamburg, Sevilla, Arles, Mellerud und Langport an kulturellen oder ökologischen Besonderheiten gefährdet oder geht ganz verloren? Unter dieser Aufgabenstellung trafen sich Schülerinnen und Schüler aus fünf europäischen Ländern eine Woche lang in der Julius-Leber-Schule.

Das Treffen gehörte zum europäischen Comenius-Programm, bei dem die Europäische Union die Zusammenarbeit von Schulen über Ländergrenzen hinweg fördert. Gesprochen wurde auf Englisch – über die plattdeutsche Sprache in Hamburg, über Stierkämpfe in Sevilla und Arles, über Umweltverschmutzung am Vänersee in Mellerud, den zunehmenden Autoverkehr in Langport und vieles mehr.

Die Gäste aus England, Schweden, Frankreich und Spanien wohnten jeweils bei

einer Schülerin oder einem Schüler der Klasse 10 d. Mit dabei waren auch Jugendliche mit Behinderungen, und ihre Lebensbedingungen in den verschiedenen Städten wurden ebenfalls untersucht.

Hamburg-Erkundungen zu Land und zu Wasser durften natürlich nicht fehlen, und dann ging es in die Hauptstadt Berlin, wo die grüne Bundestagsabgeordnete Krista Sager zur Fragestunde bereit stand. Zum guten Schluss haben die Jugendlichen die weitere Projektarbeit geplant.

Das Hamburger Comenius-Treffen (benannt übrigens nach einem tschechischen Pädagogen) war das vierte von insgesamt fünf. Das nächste Mal sehen sich die Jugendlichen im April kommenden Jahres in England. Bisherige Ergebnisse hat die Schnelsener Stadtteilschule auch auf ihren Internetseiten veröffentlicht: www.jls-hh.de. bk